

# Mosaik für den Brinckman-Brunnen

Das Resultat der Arbeit von Andreas Sachsenmaier lässt sich erahnen / Die Fertigstellung verschiebt sich jedoch

Heiner L. Beisert

**E**ine Verbindung zwischen den Zeitschichten herstellen und das Areal wieder beleben – die Anforderungen für die Neugestaltung des Platzes am Weißen Kreuz in Rostock sind hoch. Nachdem sich die Fachjury gegen einen vormals favorisierten Entwurf entschied, fiel das Los auf den gebürtigen Schweriner Andreas Sachsenmaier. Er setzt nun bunte Mosaiksteine um den Brinckman-Brunnen. Bei einer Vor-Ort-Begehung erzählte der Künstler am Donnerstag über Theorie und Praxis des Vorhabens.

## Historische Baustoffe unterstreichen Charme

„Ich fand es als Künstler spannend, so ein altes Handwerk wie das der Steinsetzer anzuwenden“, so Sachsenmaier, der um die historische Bedeutung des Ziegelsteines für das Baugewerbe in der Hansestadt weiß. Hierzu würden überwiegend vorgekerbte Ziegel genutzt. Die Steine, die vor Ort wiederum in acht kleinere Teile gespalten werden, ließen dem Künstler auf diesem Wege mehr Freiraum, die Feinheiten des Musters zu vermitteln. „Eine teppichhafte Aufpflasterung“ sei es, die er anvisiere.

Der Brunnen, der 1914 fertiggestellt wurde, zeuge in seiner Anmutung von den Idealen der ausgehenden Kaiserzeit. „Und eben da dieser Brunnen deshalb so aufrecht und in die Höhe strebend beschaffen ist, wollte ich genau das unterstreichen. Das Mosaik soll beinahe wie ein Läufer für



Künstler Andreas Sachsenmaier weiß um die Feinheiten, die es bei der Sanierung zu beachten gibt.

Fotos: Heiner L. Beisert

den Brunnen wirken“, so Sachsenmaier.

Dass die Fertigstellung zum 100. Geburtstag des Stadtteils nicht gelang, sei bedauerlich, jedoch Lieferengpässen geschuldet, wie Thomas Werner vom Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen berichtete.

## Erschütterungen belasten die Substanz erheblich

Der in die Jahre gekommene Brunnen sei darüber hinaus aufgrund seiner Lage durch Straßenerschütterungen belastet. „Er ist nicht mehr hundertprozentig dicht. Um dem vorzubeugen, sollen nun Spezialdichtungen aus dem Tunnelbau Abhilfe

schaffen“, so Werner. Bevor eine den Hygieneregeln konforme, feierliche Übergabe stattfinden kann, müsse noch der Rest der Steine verlegt und der Brunnen durch den Restaurator behandelt werden.

Die Gesamtkosten für die Sanierung des Platzes belaufen sich laut Angaben der Stadt auf 950 000 Euro. Davon sind 110 000 Euro für die Brunnensanierung und 50 000 Euro für die künstlerische Arbeit veranschlagt. Der ursprüngliche Zeitplan, nachdem die Bauarbeiten im Mai ein Ende finden sollten, würde nicht eingehalten. „Eine Fertigstellung Mitte oder Ende Juni halte ich für realistisch“, so Werner.



Der Brinckman-Brunnen wurde 1914 fertiggestellt.